



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 7. September.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

Bekanntmachungen.

Die Ausfertigung der Schuldverschreibungen über die neue Staatsanleihe von 30 Millionen Thaler ist jetzt so weit vorgeschritten, daß vom 1. September e. ab auch die Ausreichung der Abschnitte von 200 Thlr., 100 Thlr. und 50 Thlr. beginnen kann, und es sind zu diesem Zwecke die nachfolgenden Anordnungen getroffen worden:

1) In der Zeit

vom 1. bis einschließlich 15. September e.

werden Schuldverschreibungen jeder Gattung, also von 1000 Thlr., 500 Thlr., 200 Thlr., 100 Thlr. und 50 Thlr.,

a) von der Controle der Staatspapiere in Berlin.

b) von sämmtlichen Regierungs-Hauptkassen und

c) von der Hohenzollernschen Landeskasse

an die Inhaber von Zusage Scheinen, auf welche die Einzahlungen vollständig geleistet sind, gegen Zurückgabe dieser Scheine und Ausstellung eines Empfangs-Bekanntnisses, ausgereicht.

Die Empfangnahme der Schuldverschreibungen kann nach der Wahl der Betheiligten bei jeder der vorbezeichneten Stellen, ohne Rücksicht darauf, bei welcher Kasse und in welchem Bezirke die Zeichnung stattgefunden hat, erfolgen.

2) Die Specialkassen, welche Zeichnungen auf die Anleihe angenommen haben, sind ermächtigt, die Erhebung der Schuldverschreibungen über die bei ihnen gezeichneten vollständig eingezahlten Capitalbeträge bei den betreffenden Regierungs-Hauptkassen kostenfrei zu vermitteln, wenn sich die Betheiligten dieserhalb an sie wenden und ihnen die Zusage Scheine aushändigen.

3) Die bis zum 16. September e. bei den zu 1. bezeichneten Stellen nicht erhobenen Schuldverschreibungen werden denjenigen Kassen, bei welchen die Capitalien gezeichnet sind, bis zum 1. October e. zur Aushändigung an die Inhaber der Zusage Scheine übersandt, und es können bei diesen Kassen die Schuldverschreibungen in den Tagen vom 1. bis einschließlich 20. October e. gegen Zurückgabe der Zusage Scheine und Ausstellung eines Empfangs-Bekanntnisses erhoben werden, wogegen die Empfangnahme der bis zu dem letzteren Tage nicht erhobenen Schuldverschreibungen später nur unmittelbar bei der Controle der Staatspapiere in Berlin erfolgen kann.

Berlin, den 25. August 1859.

Der Finanz-Minister von Patow.

In Gemäßheit des §. 64. der Verordnung vom 3. Januar 1849, über Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens mit Geschworenen in Untersuchungssachen, fordere ich sämmtliche Ortsbehörden des Kreises auf, für jeden Ort ein Verzeichniß der zu Geschworenen geeigneten Personen nach dem untenfolgenden Schema alphabetisch anzufertigen und mir binnen 10 Tagen bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen zu überreichen.

Aus meiner Kreisblatts-Verordnung vom 6. August 1852, Kreisblatt Seite 297, ist zu entnehmen, welche Personen in die Liste aufzunehmen und welche wegzulassen sind. Diejenigen, die körperlich leidend und deshalb zu Geschworenen ungeeignet sind, müssen besonders bezeichnet werden.

Merseburg, den 2. September 1859.

Der königliche Landrath Weidlich.

Geschworenenliste der Gemeinde

Laufende Nr.	Vor- und Zuname.	Stand.	Alter.	Zahl jährlich			Bezieht ein Einkommen von	Hat bereits als Geschworener fungirt im Jahre	Bemerkungen.
				Klassen- oder Einkommensteuer	Grundsteuer	Gewerbesteuer			
			Jabr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.		

Bekanntmachung. Wie bereits in unserer im 67. Stück des hiesigen Kreisblatts erlassenen Bekanntmachung angedeutet ist, werden die Mannschaften des hier garnisonirenden Stamm-Bataillons Königl. 32. Landwehr-Regiments am 12. d. Mts. umquartirt.

Indem wir dies denjenigen Hausbesitzern, welche gegenwärtig von der Einquartirung solcher Mannschaften befreit sind und daher am genannten Tage Einquartirung zu erwarten haben, hiermit zur Kenntniß bringen, bemerken wir, daß namentlich die Häuser von Nr. 1 bis mit 850 hiermit betroffen werden, und daß dieselben bis zum 1. October c. bequartirt bleiben.

Hierbei fordern wir alle diejenigen Hausbesitzer und Miethbewohner, welche vom 1. October d. J. ab gegen den tarifmäßigen Königl. Servis und den städtischen Servis-Zuschuß Einquartirung fortbauern übernehmen wollen, zugleich auf, solches spätestens innerhalb 8 Tagen in unserm Militair-Bureau zur Anzeige zu bringen.

Merseburg, den 5. September 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Nach der von dem Königl. Landrath Herrn Weidlich hier selbst in Nr. 70 des hiesigen Kreisblatts erlassenen Bekanntmachung vom 29. August c. findet die zweite diesjährige Militair-Ersatz-Aushebung für den hiesigen Kreis

Montag den 12. September c.

vor der Königl. Departements-Ersatz-Commission im Gasthose zum Thüringer Hofe statt.

Indem wir allen Militairpflichtigen, welche hier geboren sind resp. sich gegenwärtig hier aufhalten, jene Bekanntmachung hierdurch in Erinnerung bringen und besonders auf die sub 1. bis mit 4. darin gemachten Bezeichnungen der sich zu stellenden Individuen aufmerksam machen, fordern wir alle diejenigen, welche bei der letzten Departements- resp. Kreis-Ersatz-Gestellung gefehlt oder seit dieser Zeit hierher verzogen sind, hierdurch auf, sich in unserem Militair-Bureau unter Vorlegung ihrer Gestellungs-Atteste und sonstigen Legitimations-Papiere sofort und demnächst am Sonntag den 11. September c., Nachmittags 3 Uhr, im Thüringer Hofe zu melden.

Merseburg, den 5. September 1859.

Der Magistrat.

Die Ortsrichter der rentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreisblatts-Bezirks werden hierdurch aufgefordert,

- 1) die Umschreibungs-Protocolle, wenn Besitzveränderungen bei rentenpflichtigen Grundstücken eingetreten sind,
- 2) die Rentenstammliste und
- 3) die dem Ortsrheber abzufordernden Rentenheberollen, an die unterzeichnete Kreis-Kasse, welche erforderlichen Falls Formulare zu den unter 1. gedachten Umschreibungs-Protocolen verabsolgt, spätestens Ende d. M. einzureichen.

Merseburg, den 5. September 1859.

Königliche Kreis-Kasse.

Höne.

Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige meine früher Heineckesche Besizung in Leiba bei Weissenfels, bestehend aus Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden, 1½ Morgen Garten und 4½ Morgen Feld, im Ganzen oder getrennt zu verkaufen und lade Liebhaber auf

den 14. September, Vormittags 11 Uhr, in die dortige Schenke zur Unterhandlung ein. Die Bedingungen sind bei mir und beim Ortsrichter in Leiba einzusehen.

Hermann Reußner in Halle a/S.

Zwei Stuben mit Schlafkammer für einen einzelnen Herrn sind zu vermieten Burgstraßenecke Nr. 288.

Submission.

Die Anlieferung des Bedarfs an Nägeln für hiesige Königl. Saline für die nächsten 3 Jahre 1860 bis 1862 soll im Wege der Submission am:

28. September c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Königl. Salzamt an den Mindestfordernden verbindungen werden.

Diejenigen Lieferanten, welche auf diese Lieferung reflectiren wollen, haben ihre Forderungen bis zu gedachtem Termine portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission wegen Nagellieferung“ an das Königl. Salzamt einzusenden, können auch der Eröffnung der Offerten beiwohnen.

Die näheren Bedingungen der Lieferung, sowie das ohngefähr jährlich zu liefernde Quantum, können in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden, sind auch gegen Erstattung der Copialien-Gebühren von derselben zu erhalten.

Dürrenberg, den 25. August 1859.

Königlich Preussisches Salzamt.

Bekanntmachung.

Zur Bedeckung der Wasserbehälter und Röhren der hiesigen Wasserkunst soll

die Lieferung des erforderlichen Pferdedüngers und Roggen-Langstrohes mit Einschluß der An- und Abfuhr des Düngers nebst dem Geschäft der Bedeckung der gedachten Wasserkunstgegenstände, alternativ für die nächstfolgenden drei oder sechs Jahre, an den Mindestfordernden überlassen werden.

Unternehmer wollen sich

Sonnabend den 10. September d. J.,

Vormittags um 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten einfinden, die Bedingungen vernehmen und ihre Gebote abgeben.

Merseburg, den 3. September 1859.

Der Bau-Inspector Sanke.

Zu verkaufen steht sofort ein Glasschrank mit zwei Schiebefenstern, 3 Ellen breit, 4 Ellen hoch, ½ Elle tief, weiß lackirt und ziemlich neu, Delgrube 329.



In der Oberbreitestraße Nr. 467 (Schmiedemeister Perlit) steht ein sowohl zum Reiten als zum Ziehen geeignetes Pferd zu verkaufen.

Pferde-Auction in Dürrenberg.

Dienstag den 13. September c., Vorm. 10 Uhr, sollen im Gasthose zu Dürrenberg

8 Stück **junge tüchtige** Arbeits- u. Kutschpferde, worunter **Paßpferde**, im Alter von **5-8 Jahren**, davon sind **6 Stück** ¹/₄ und **5 Zoll hoch** und **2 Stück** ¹/₂ hoch, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Dürrenberg, den 5. September 1859.

Auction. Sonnabend den 10. September d. J., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der in hiesiger Burgstraße sub Nr. 288 belegenen **Bierhalle** 1 großer Küchen- u. 1 Eckschrank, 4 Auszieh- und 8 andere Tische, 6 Duzend Rohrstühle, 1 Kleiderschrank, 4 gute Wandlampen, 1 Kronleuchter und verschiedenes andere Haus- und Küchengeräthe, sowie auch 1 gut erhaltener, sehr bequemer, halberdeckter Kutschwagen, meistbietend, gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 5. September 1859.

M. Hündfleisch, Nr. Auct. Comm.

In dem am Markte belegenen Hause Nr. 20 ist die 2. Etage zu vermieten. Die Bedingungen sind an der Geißel Nr. 510 zu erfragen.

Bekanntmachung. Sämmtliche neue Winterstoffe sind ange- kommen bei **J. G. Reichelt am Markt.**

Ein Familienquartier von 6 Stuben nebst Kammern, Küche, Stallung und Antheil am Garten ist zum 1. October c. zu vermieten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein Logis mit Meubles ist an einen ledigen Herrn vom 1. October an zu vermieten beim Bäckermeister **Seubner**, Nr. 709.

Eine gut meublirte Stube ist billig zu vermieten Saalgasse 409 in der Herling'schen Buchdruckerei, zwei Treppen hoch, beim Schneidermeister **Gärtner**.

Logis-Vermietung. Das bisher vom Freiherrn von Pappenheim bewohnte meublirte Logis steht mit oder ohne Pferdebestall sofort zu vermieten.
J. G. Reichelt am Markt.

Anzeige. Capitalien von verschiedenen Summen sind mir zur hypothekarischen Ausleihung auf Ackergrundstücke übertragen und werden nachgewiesen durch den Privat-Secretair **Mindfleisch** in Merseburg.

Solar-Öl,

sehr hell und geruchfrei brennend, à Quart 7 Sgr., sowie auch bestes **Photogen**, empfiehlt

S. Müller, Klempnermeister, auf dem Dom.

Solaröl,

völlig geruchfrei, wasserhell und gut brennend, à Quart 7 Sgr., in größeren Quantitäten à Ctr. zu 11 Thlr., ist fortwährend zu haben bei

S. Gärtner, Klempnermeister, Burgstraße Nr. 216.

Gcht Perisches Insectenpulver empfiehlt **C. Francke.**

Oriental. Enthaarungs-Extract, à Fl. 25 Sgr., ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung überflüssiger zu tief gewachsener Scheitelhaare, für dessen Erfolg die Fabrik garantirt, empfiehlt **C. Francke.**

Reine Rheinwein- und Champagner-Flaschen kauft und zahlt dafür per Stück 1—1¼ Sgr. der Restaurateur **Adolph Frank.**

Am letzten Sonntage ist ein kleines Gravatten-Tuch und schon vor einigen Wochen eine goldne Tuchnadel, deren Knopf die Form eines verschlungenen Knotens hat, verloren worden. Den ehrlichen Findern wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Näheres in der Exped. d. Bl.

Allen meinen guten Freunden und Bekannten, von denen ich persönlich nicht Abschied nehmen konnte, sage ich hiermit ein herzlichliches Lebewohl.

Merseburg, den 1. September 1859.

Woldemar Kloth,
Unterofficier und Regiments-Schreiber im 32. Landwehr-Infanterie-Regiment.

Verspätet.

Berwandten und Freunden zeige ich nur hierdurch ergebenst an, daß meine liebe Frau, Auguste geb. Schüge, leider von einem todtten Mädchen sehr schwer aber glücklich entbunden worden ist.

Leipzig, den 1. September 1859.

Louis Bahndorf.

Anzeige und Dank.

Allen unsern Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß am Sonnabend Abend unser drittes aber einziges Kind auch wieder gestorben. Unser Schmerz ist groß; innerhalb 3 Jahren 3 Kinder begraben zu müssen, ist ein herbes Geschick.

Mitten in unserm großen Schmerz können wir nicht umhin, dem Herrn **Dr. Eylau** für die wirklich rastlose Bemühung, uns unser Kind erhalten zu wollen, unsern Dank öffentlich darzubringen. Er that Alles, was er vermochte, Gott wollte es aber anders.

Carl Liffon jun. und Frau.

Die gegen die unvorbef. Henriette Hempel ausgesprochene Beschuldigung nehme ich hiermit zurück.

Merseburg, den 2. September 1859.

Amalie Hienisch.

Durchschnitts-Marktpreise des Monats August.

	thl.	fg.	pf.		thl.	fg.	pf.	
Weizen	Scheffel	2	11	7	Kalbfleisch	Pfund	2	9
Roggen	"	1	27	8	Schöpfensf.	"	4	4
Gerste	"	1	12	—	Schweinesf.	"	5	—
Hafer	"	—	29	1	Butter	"	11	—
Erbsen	"	3	5	—	Bier	Quart	1	—
Linzen	"	3	27	6	Branntwein	"	6	—
Bohnen	"	3	—	—	Heu	Centner	1	1
Kartoffeln	"	1	—	—	Stroh	Schock	5	7
Mindfleisch	Pfund	—	5	—				

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Müllergejellen Krüger eine Tochter; dem Trompeter bei der 4. Escadr. Königl. 12. Hus. Reg. Medert eine Tochter; dem Unterofficier und Capitain-Armes beim Stamm-Bat. Königl. 32. Landw. Inf. Reg. Kuhfuß eine Tochter; dem Wachtmeister der 3. Escadr. Königl. 12. Landw. Hus. Reg. Böttcher eine Tochter. — Gestorben: die Ehefr. des Bürgers und Seifenfabr. Heyne, im 64. J., an Magenverhärtung.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Schütz eine Tochter; dem Königl. Kreisg. Act. Gelbert eine Tochter; dem Tischlermstr. Bergsdorf ein Sohn; dem Sattlermstr. Kloppe eine Tochter; dem Schuhmachermstr. Koblend ein Sohn; dem Torffabr. Müller ein Sohn; 2 aufzerehel. Söhne. — Getrauet: der Bauaufseher Heuschel in Neuschönefeld mit Jgfr. C. S. Kuhjan; der Ziegeldecker Beuer mit J. W. Hartung; der Maler- und Lackiermstr. Regel in Ascherleben mit Jgfr. A. Th. Wittleder hier. — Gestorben: der einz. Sohn 1. Ehe des Handarb. Schuster, gen. Halle, im 10. J., an der Wassersucht; der jüngste Sohn des Ziegeldeckers Bretschneider, 5 W. alt, am Blutschlage; die jüngste Tochter des Kaufmanns Pallas, 1 J. 6 M. 3 W. alt, an Zahnrämpfen; ein aufzerehel. Sohn, 23 W. alt, an Zahnrämpfen.

Donnerstag, Abends 6 Uhr, Gottesdienst in der Orttesackerkirche. Predigt: Herr Diac. Burghardt.

Neumarkt. Geboren: dem Fleischermstr. Grosche eine Tochter. — Gestorben: der Bädergejelle Fr. Rothe aus Esperstädt im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, 22 J. alt, an Herzentzündung (starb im städt. Krankenhaus); der jüngste Sohn des Schiffers F. A. Köhler, 4 J. alt, am Schlagfluß.

Altenburg. Geboren: dem Bürger und Restaurat. Ehardt ein Sohn. — Gestorben: der Handarb. Köbel, 48 J. 3 M. alt, am Nerven-schlage; der jüngste Sohn des Bürgers und Restaurat. Ehardt, 3 J. alt, an Lebensschwäche.

Fischrede.

Meine Herren! Ich habe mich immer denjenigen Philosophen angeschlossen, die durch die scharfsinnigsten Beobachtungen und Forschungen zu der Erkenntnis gelangt sind, daß wir nicht leben, um zu essen, sondern daß wir essen, um zu leben. Aber gerade die positive Seite dieses Grundsatzes, daß wir nämlich essen, um zu leben, hat mich immer mit dem Superlativus von Achtung gegen dasjenige Organ erfüllt, welches allein das Essen möglich macht, gegen den Magen. Ich habe diese Achtung in Theorie und Praxis oft genug an den Tag gelegt, und

werde dem Magen meine Huldigungen darbringen, so lange ich essen kann und zu essen habe. Dem Magen verdanken wir vor Allem unsere Existenz, wenn er uns auch dieselbe oft sehr erschwert. Der Magen ist die Wurzel des Leibes, die Locomotive der Lebensbahn; der Magen ist die Sonne für das große Planetensystem des Körpers. Alles dreht sich um die Magensonne und diese wieder um die Erde, mit Allem, was sie Genießbares hat. Die Magensonne wandert täglich durch den Thierkreis, hält sich eine Weile im Zeichen des Stieres, der Fische und des Krebses auf und schon als junge, neugeborene Sonne geht sie fest und unabänderlich durch die — Milchstraße. Das ist die gastronomische Astronomie.

Der Magen, meine Herren, ist der Director der eigentlichsten Lebensaffecuranz. Der Magen ist die große Creditanstalt für Milz und Leber, für Herz und Lunge, welche ohne jene Anstalt gar kein Geschäft machen können. — Der Magen ist (*sit venia verbo!*) die Centralstelle für Freßangelegenheiten. Der Magen ist der Advocat, der täglich und stündlich den bedeutendsten Proceß leidet, den Verdauungsproceß, der leider bei so vielen ein Bagatellproceß ist. Der Magen ist der absolute König, dessen Wille Befehl ist und der den ganzen Körperstaat zittern macht, wenn er — brummt. Ja man kann den Magen mit Fug und Recht als Vater aller der kleinen Organen und Gliederchen betrachten, da er ja nach dem höchsten Befehl, dem Naturgesetz, für die Alimente sorgen muß.

Gewiß, der Magen ist das wichtigste und nothwendigste Organ des menschlichen Körpers. Ich habe Menschen wochenlang ohne Kopf herumgehen sehen, ich habe Frauen gefannt, denen das Herz fehlte, aber ich habe nie Menschen ohne Magen gesehen. Wir können es nicht ohne Bedauern aussprechen: Der Magen ist das Theuerste, das wir haben. Der Russe berechnet seinen Reichthum nach Seelen, die für ihn arbeiten, der Deutsche bestimmt seine Armuth nach Magen, für die er zu arbeiten hat, und es bleibt immer eine pathologische Merkwürdigkeit, daß gerade diejenigen Familienväter, die am wenigsten essen, die meisten Würmer haben. Das Essen ist dem Menschen leider zur zweiten Natur geworden, aber schon durch die erste ist er auf Essen angewiesen. Essen muß der Mensch, aber nur wie und wie viel, das hängt von den verschiedensten Umständen und Zuständen des Magens und namentlich davon ab, ob sich sein Talent in der Stille oder sein Character in dem Strom der Welt gebildet. Schon die Nationalitäten bedingen eine wesentliche Differenz. Der Russe hat einen andern Magen als der Engländer. Der churbessische Magen kann mehr vertragen als der hannoversche, und der französische kann noch mehr vertragen. Nur selten befindet sich der Magen im Urzustande, meist hat ihn die Kultur beleckt und ihn für Baisers, für Windbeutel und Confituren empfänglicher gemacht als für Commißbrod und Pumpernickel. Unter der corrupten Pädagogik in den modernen Magen-erziehungsanstalten entwickeln sich die unbescheidenen Magen, die schwachen, die schlechten, die niederträchtigen Magen. Nur die Dankbarkeit verläugnet der Magen äußerst selten. Der Magen lohnt uns für das, was wir ihm zuführen, mit dem Gefühl der Sättigung, des Wohlbehagens. Oft ist er aber zu dankbar, er kann die Wohlthaten, die wir ihm erwiesen, nicht vergessen und wiederholt uns noch morgen, wie wir ihn heute tractirt mit Melonen und Gurkensalat.

Einen ganz eigenthümlichen Magen hat der Schullehrer. Durch die strengste Erziehung hat er ihn immer mehr eingeengt und beschränkt und seine Forderungen auf ein Minimum herabgesetzt, sein ganzes Leben ist ein Diätkur. Gänsebraten und Rehbraten, Austern und Caviar sind ihm

— Zukunftsmusik. Er ist nach dem Grundsatz: **Plenus venter non studet libenter** beständig in der Lage, gern zu studiren. Wie selten kommt's bei ihm zu einem vollen Magen. Sein Essen ist ein abgekürztes Verfahren, ein kleines einactiges Drama, ohne Vorspiel, ohne Zwischenspiel und ohne Nachspiel, und mit einer Selbstverläugnung, sonder Gleichen hält er sich an das Dogma, das der selige Tacitus aufgestellt hat: **Sapienti sat**, der Gelehrte ist immer satt!

Der Magen ist der Haupthebel der Arbeit, die Triebfeder des Berufs, der Vater des Talents und die Amme des Genies. Dem Magen verdanken wir die Transpiration des Angesichts, unter welcher wir unser Brod verzehren müssen. Denn durch eine Magensünde und ein Bißchen Apfelspeise ist Adam aus dem Paradies exmittirt worden; seitdem ist der Mensch zur Strafarbeit verurtheilt und muß büßend der ersten Sünde gedenken bei Diners, Soupers, Dejeuners und Dejeuners dinatoires.

So ist das Essen nicht nur ein schöner, sonder auch ein biblischer Gedanke, und wenn ich mir den Vorwurf machen muß, daß meine grauen Theorien störend eingegriffen haben in die fromme Praxis ihres respectiven Magens, so habe ich doch die Hoffnung, daß die Unterbrechung nur dazu dienen wird, Ihren Eifer zu verstärken und Ihre schlingenden, kauenden und verdauenden Apparate zu desto erhöhteren Leistungen anzuregen. —

Handel mit Kröten. In Paris blüht augenblicklich ein eigenthümlicher Handelszweig, nämlich ein lebhaftes Geschäft — mit Kröten. Seit einigen Jahren sind nämlich Kröten die fast unentbehrlichen Hülfsstruppen der Pariser Gemüsehändler geworden. Viele derselben bevölkern damit ihre Gärten, um ihre so sorgfältig gewarteten Gemüsepflanzungen von einer Menge Insecten zu befreien. Die Kröte führt einen Vertilgungskrieg gegen die verschiedenen Schnecken, welche in einer einzigen Nacht dem Lattich, den gelben Rüben, dem Spargel und selbst den frühen Früchten ihren ganzen Handelswerth nehmen können. Die Zuflucht zu diesem sonderbaren Mittel haben die Französischen Gemüsehändler den Englischen Gärtnern abgesehen. Ein großer Theil der Gemüse, womit sich London versorgt, wird in den Gemüseanlagen gezogen, welche die ungeheure Stadt auf einer Fläche von 4800 Hectaren umgeben, die von 35,000 Personen ausgebeutet werden. Außer den Kröten, die man das Duzend mit 6 Schilling (7 Francs 50 Cts.) kauft, bedient man sich, um das Ungeziefer zu zerstören, auch der Hühner, welche man mit einer Art Strümpfe verzieht, die sie am Scharren hindern und sie nöthigen nur mit dem Schnabel zu picken. Der Cours der Kröten steht in Paris weniger hoch als in London; man kauft das Duzend noch um 5 Francs und spedirt zu diesem Preise viele nach England. Die Handelsleute, „welche in Kröten machen“, schließen diese Thiere in große Fässer ein, aus welchen sie jeden Augenblick, ohne im mindesten für ihre entblößten Arme und Hände besorgt zu sein, jenen Saft wegschöpfen, den die Kröten bekanntlich ausscheiden — eine Flüssigkeit, die, im Vorbeigehen sei's gesagt, von der Wissenschaft bald als unschädlich, bald als giftig erklärt wird.

Logogriph.

Mit erstem Haupt wird's in Verborgtheit gefunden,
Mit zweitem ist es majestätisch und erhaben,
Mit drittem hat man's auch gebunden;
Genießt's der Mensch mit viertem Haupt,
Dann wird ihn hohe Freude laben.